

Die Arbeit mit dem Täter ist gleichzeitig Opferschutz

Im sozialen Training des „Fachzentrums Faust“ lernen Täter die Gewaltspirale zu durchbrechen – Gewaltfreie Kommunikation gehört dazu

Von Beate Nakamura

Osnabrück (ON) – Die Täter, die Frauen oder gar Kinder schlagen – was sind das eigentlich für Männer? „Sie kommen aus unterschiedlichen Schichten, Bildungsniveaus, Ländern und Altersgruppen – aber alle verbindet die Tat“, sagt Andrea Gebbe vom Fachzentrum Faust der Diakonie Osnabrück. Und der persönliche Besuch eines Treffens der Tätergruppe Häusliche Gewalt im Fachzentrum Faust der Diakonie Osnabrück bestätigt das eindrucksvoll.

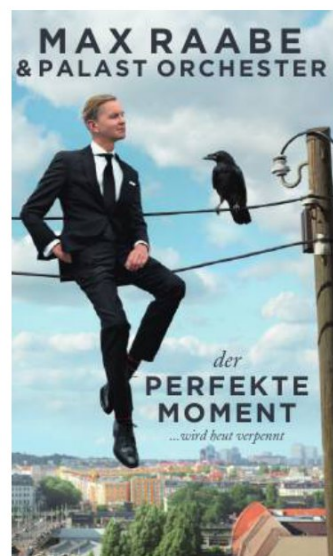
Alle 2,5 Tage stirbt in Deutschland eine Frau an den direkten Folgen häuslicher Gewalt. 1150 Fälle von häuslicher Gewalt gab es 2017 in Stadt und Landkreis Osnabrück. Hier gibt es ein professionelles System bestehend aus Hilfsangeboten für Betroffene sowie Aufklärungs- und Präventionsangeboten. Zu die-



„Schlüsselszene“: Er will nicht dass sie geht – es kommt zum Streit.

sen gehört auch die Arbeit mit den Tätern – denn die ist gleichzeitig Opferschutz.

Der Kreis der Anwesenden ist gemischt, aber keiner erfüllt das optische Klischee des



25.1.2019
OSNABRÜCKHALLE

TICKETS ÜBER NOZ
GESCHÄFTSSTELLEN,
WWW.DEINTICKET.DE
SOWIE EVENTIM



Schlagertypen. Diese regelmäßig stattfindenden Treffen beginnen immer mit dem Wochenrückblick: Ist etwas mit der (Ex-)Partnerin vorgefallen, warst du angespannt, was tust du gerade für dich und für die Beziehung, wie läuft es mit den Kindern? Recht schonungslos Fragen in einer dennoch entspannten Atmosphäre.

Die Teilnehmer vertrauen einander und dem Trainer-Team Andrea Gebbe und Hans Ludger. Dann folgt das Thema des Abends: Welche Folgen hat häusliche Gewalt auf die Kinder? Die Teilnehmer,

darunter auch einige Väter, notieren auf Karten ihre Einschätzungen: Unsicherheit, Angst, Flucht von Zuhause, eigene Gewalttätigkeit, Isolation.

Bei einigen Männern spiegeln sich hier offenbar nicht nur die Erfahrungen ihrer Kinder. Es sind ihre eigenen Erinnerungen. Die Stimmung ist



In Rollenspielen verdeutlichen Andrea Gebbe und Hans Ludger die Entwicklung von Konflikten in der Partnerschaft – bis hin zur Eskalation.



Das Durchbrechen der Gewaltspirale ist das Ziel des Trainings.

ernst und konzentriert. Beim folgenden Film – dem bildgewaltigen Animationsfilm „Wutmann“ – wandelt sie sich in Betroffenheit: „Ich habe mich wiedererkannt: Wenn ich ausraste bin ich der „Wutmann“ aus dem Film. Und ich habe an meinen Sohn gedacht. Der Kleine ist doch erst zwei. Der hat das doch alles mitbekommen.“ Niemand in der Runde findet es peinlich, dass der Vater, der zum „Wutmann“ wurde, an diesem Abend weint. Einfühlungsvermögen gegenüber den Opfern zu lernen und zu zeigen gehört zum Kursinhalt. Auf dieser Basis kann eine Verhaltensänderung stattfinden. Denn dann fällt einer der Kernsätze des Kurses auf fruchtbaren Boden: „Kannst du die Situation nicht

lösen, löse dich aus der Situation.“ Dann kann aus dem Wutmann wieder ein Vater und aus dem Täter ein Partner werden. Dann kann häusliche Gewalt verhindert, können Opfer geschützt werden. Das ist das Ziel des Kurses. „Wir akzeptieren den Menschen, aber nicht, was er getan hat“, mit dieser klaren Grundhaltung leiten Andrea Gebbe und Hans Ludger das soziale Training für Täter, die gegenüber ihren Partnerinnen Gewalt angewandt haben. „Einige kommen, weil wir sie kontaktiert haben, nachdem uns die Polizei über einen entsprechenden Einsatz informiert hat, andere melden sich aus eigenem Antrieb, aus Sorge den Kontakt zu den Kindern zu verlieren oder weil sie ihr eigenes Verhalten nicht mehr ertragen, wieder andere erfüllen gerichtliche Auflagen“, erklärt Hans Ludger, der 2010 das Angebot des Fachzentrums Faust der Diakonie Osnabrück mitentwickelt hat. 50 Erstgespräche finden jährlich statt, etwa 20 Männer absolvieren pro Jahr das Programm. Wer teilnimmt, muss bestimmte Kriterien erfüllen, sich an strenge Regeln halten und bereit sein für die Veränderung. Außerdem nehmen die Diakonie-Mitarbeiter Kontakt zu den Opfern auf, deren Männer am Kurs teilnehmen: „Diese können ihre Version der Vorfälle schildern und sich melden, wenn wieder etwas passiert.“ 26 Gruppensitzungen á 2,5 Stunden absolviert jeder Teilnehmer, Einzelgespräche – auf Wunsch auch in Begleitung



Was ist Gewalt? Diese Frage wird im sozialen Training geklärt.

weg erlernt und es braucht Zeit und Engagement, um die Alternativen zu erlernen“, fasst Andrea Gebbe das Ziel des sozialen Trainings zusammen.

Zu den Inhalten gehören: Sensibilisierung für Gewalt in unterschiedlichen Formen, Aufarbeitung der eigenen Biografie, Tataufarbeitung, Gewaltfreie Kommunikation und Opferempathie. Alle Lerninhalte zielen auf das Durchbrechen der Gewaltspirale ab: Eine gute und respektvolle Kommunikation ist der Schlüssel für eine glückliche und gewaltfreie Beziehung. Wer das verinnerlicht und umsetzt, wird nicht mehr zum Täter. So trägt „Faust“ nachhaltig zum Schutz der Opfer bei und zählt deshalb neben Aufklärungsprojekten und Hilfen für die Opfer zu den Projekten, die auch Sie mit einer Spende für die ON-Weihnachtsaktion „Gemeinsam gegen häusliche Gewalt“ unterstützen können.

Die ON-Weihnachtsaktion „Gemeinsam gegen häusliche Gewalt“ will diese Projekte un-



Gute Kommunikation ist kein Kinderspiel – das erfahren die Teilnehmer bei dieser Übung.

terstützen und das Thema aus der Tabuzone holen. Dabei können auch Sie helfen! Zu den wirkungsvollen Präventionsmaßnahmen zählt auch diese Arbeit mit den Tätern im Fachzentrum „Faust“.



BITTE HELFEN SIE MIT!

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf das ON-Konto bei der Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE82 2655 0105 0000 0247 11

SWIFT: NOLADE22

Kennwort: Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Wir möchten das Thema häusliche Gewalt aus der Tabuzone herausholen. Ihre Spenden tragen Sie dazu bei, dass Hilfsangebote ausgebaut werden und nötige Aufklärung frühzeitig stattfinden kann!

Spender, die nicht genannt werden wollen: Bitte „Keine Veröffentlichung“ bei der Überweisung ergänzen. **Spendenquittungen (ab 50 Euro)** werden am Ende der Aktion von der Diakonie Osnabrück ausgestellt, hierfür **bitte unbedingt vollständige Anschrift** bei der Überweisung angeben!